

Professionelle Betreuungsarbeit

Im Altertum wurden Kinder mit einer körperlichen Behinderung kurz nach der Geburt ausgesetzt oder getötet. Sie waren weder kriegstauglich noch politisch oder wirtschaftlich einsetzbar, man sprach Ihnen Lebenssinn und Lebensrecht ab. Die Philosophen Plato und Aristoteles befürworteten die Beseitigung von Minderwertigen. Das Christentum war geteilter Meinung. Es gab keine staatliche Altersfürsorge.

Im Mittelalter übernahmen Kirche und Kloster die Fürsorge für alte, gebrechliche, behinderte etc. Es gab Hospitäler und Siechenhäuser wo aus christlicher Nächstenliebe die gottgewollte notdürftig betreut wurde.

In der Neuzeit gab es Bettelordnungen, unwürdige und fremde Bettler wurden vertrieben. Die Armut galt als moralisches Problem, es entstanden Zucht- und Korrekturanstalten. Später hiess es Bürgerheime. Beginn 17. Jahrhunderts wurden Waisenhäuser errichtet. 18. gab es Reformen, dank der Aufklärung entstanden Erziehungs- und Rettungsanstalten, Armut wurde als sozioökonomisches Problem erkannt, im 19. Jahrhundert Zucht-, Straf und Zwangsarbeitsanstalten. Spitaler waren für Kranke, pflegebedürftige und behinderte Menschen da. Zweite Hälfte gab es eine Trennung Spital, Pflenheim und Psychiatrie. Die staatlich organisierte Sozialfürsorge begann zu greifen mit dem Ziel Verwahrlosung zu verhindern. Dank immer mehr Wissen über Krankheit und Behinderung wurde Betreuung und Förderung immer wichtiger. Damit entstanden neue Berufe.

Ein ganzheitliches Menschenbild in der Betreuungsarbeit siehe Identitätsmodell von H. Petzold

Selbstkompetenz: die eigenen Ressourcen kennen, bereit sein sich auf neues einzulassen, offen für Kritik sein sowie Abgrenzen können, Kennen der eigene Belastbarkeit und die Bereitschaft Hilfe in Anspruch zu nehmen

Sozialkompetenz: alle K, die das soziale Miteinander betreffen Verständnis, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Bereitschaft zur Teamarbeit

Fachkompetenz: über relevantes Wissen verfügen und anwenden

Methodenkompetenz: verschiedenste Arbeitsmethoden + A Techniken, korrekt Ausführen von Arbeiten

Handlungskompetenz : die Summen der Obengenannten

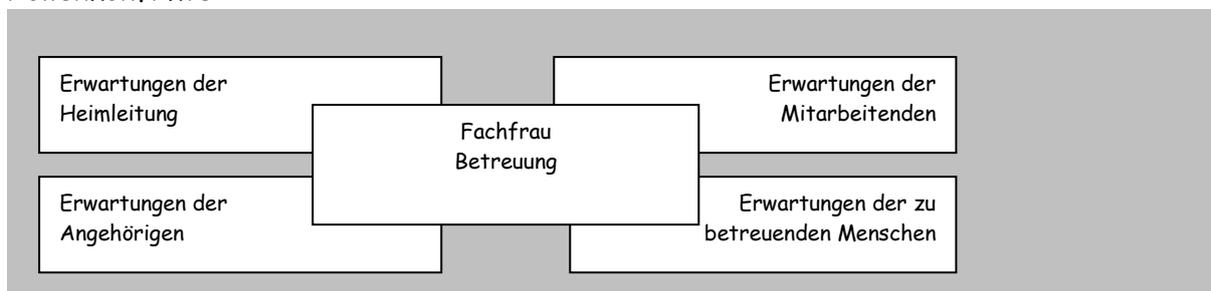
Berufsrolle

...kann den Begriff Berufsrolle im Kontext möglicher Rollenkonflikte beschreiben

Sozialer Rolle = die Summe der gesellschaftlichen Erwartungen an das Verhalten einer Person in einer sozialen Position

Berufsrolle = die Summe der Erwartungen an das Verhalten einer Person in eine entsprechende Berufsposition.

Rollenkonflikte



Intra-Rollenkonflikt, wenn ich entgegengesetzten Erwartungen innerhalb einer Rolle gegenüberstehe. (Ich achte auf gutes Aussehen des Bewohners, dafür ist aber keine Zeit da ich jemanden das Essen eingeben muss)

Inter-Rollenkonflikt, wenn ich entgegengesetzten Erwartungen an die unterschiedlichen Rollen habe, somit kann ich sie nicht gleichzeitig erfüllen (ich muss Mutterrolle, Betreuerrolle, Lernenden) die daraus entsprechende Erwartungen gerecht werden

Rollenselbstbild

Welche Vorstellung habe ich, was eine gute Fachfrau Betreuung ist?

Rechtliche Aspekte im beruflichen Alltag

Schutz unmündiger Kinder

Eltern haben die Sorge- und Unterhaltspflicht für ihre unmündige Kinder (18Jahre) Kinderschutzmassnahmen, vom Staat, wenn die Eltern nicht in der Lage sind. Diese werden subsidiär angewendet und müssen verhältnismässig sein. Mildeste Form, die Vormundschaftsbehörde erteilt die Eltern eine Weisung, kann auch eine Erziehungsbeistandschaft einrichten. Am stärksten ist der Obhutsentzug verbunden mit Beistandschaft. Am gravierendste ist wenn das Sorgerecht entzogen wird (Eltern müssen einverstanden sein).

Vormund, wenn ein unmündiges Kind nicht unter elterliche Sorge steht.

Vormundschaftsrecht = Erwachsenenschutz

Für mündige Menschen, welche nicht in der Lage sind für sich selber und für ihre persönliche Angelegenheiten aufzukommen. Vormundschaftliche Massnahmen entweder mit Vormund oder Beistand.

Vertretungsbeistand= Rechtsgeschäften, Geldgeschäften werden in Vertretung erledigt

Verwaltungsbeist. = Verwaltung von Vermögens

Kombinierte Beist. = Kombination von beiden

Erziehungsbeist. = Beistand unterstützt die Eltern in ihren Erziehungspflicht.

Beiratschaft

wenn Beistandschaft nicht in Frage kommt und Vormundschaft zu weit geht. Hier wird zum Schutz der Person in bestimmte Geschäfte die Handlungsfähigkeit entzogen.

Vormundschaft

Entmündigungsgrund kann sein eine Geisteskrankheit oder psychische Erkrankung, kann eigenen Angelegenheiten nicht besorgen oder ist schutzbedürftig.

Entmündigte Personen sind nicht mehr handlungsfähig

...kann den Sinn der Regelungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht erklären

Bundesverfassung Art.13

Jede Person hat Anspruch auf Achtung ihres Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung sowie ihres Brief-, Post- und Fernmeldeverkehrs.

Jede Person hat Anspruch auf Schutz vor Missbrauch ihrer persönlichen Daten.

Grundsätzlich dürfen wir als Betreuer keine Personendaten an Dritte weitergeben.

Im Art. 35 Datenschutzgesetz,

ist die Verletzung der beruflichen Schweigepflicht geregelt. Bei Nichteinhaltung erfolgt eine Busse.

Im Umgang mit Personendaten;

nur notieren was wirklich nötig ist, kurz halten, nicht gegen den Willen geschehen, Person soll dabei sein und aufgeklärt werden, nur korrekte Daten, sicher aufbewahren, nur solange aufbewahren wie nötig, betroffene Person hat uneingeschränkte Einsicht.

Datenschutzgesetz

Sämtliche Daten einer bestimmten Person zu schützen

Akten in schriftlicher elektronischer Form, Notizen, Ton- Videobänder, Telefonnotizen sowie auch Angaben über religiöse, weltanschauliche, politische Ansichten, Gesundheitszustand (geistig, körperlich) fürsorgliche Hilfe etc.

Daten dürfen grundsätzlich nur an Drittpersonen bekannt gegeben werden, wenn

- eine gesetzliche Grundlage besteht,
- ein überwiegendes öffentliches oder privates Interesse besteht,
- die betroffene Person ausdrücklich oder stillschweigend ihre Einwilligung gibt.

Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden

Es gibt verschiedene Formen von Arbeitsverträgen je nach Arbeitsverhältnis
privatrechtlicher oder öffentlichrechtlicher Natur

Privatrechtliche Arbeitsverhältnisse = wenn Arbeitgeber eine Privatperson oder private
Firma ist

Öffentlich-rechtlich = Anstalt eines Kantons, oder Gemeinde ist

Arbeitsverträge Lehrvertrag, Einzelarbeitsvertrag, Gesamtarbeitsvertrag

Pflichten als Arbeitnehmer

Persönliche Arbeitspflicht = ich muss meine Arbeit erledigen kann mich nicht vertreten
lassen, wenn ich Unfall habe muss ich auch nicht für Vertretung sorgen.

Sorgfaltspflicht bei dem Arbeitsmaterial, **Treuepflicht** heisst die Interessen des
Arbeitgebers wahren und fördern

Pflicht zur Leistung von Überstunden

Rechte als Arbeitnehmer

Auf Lohnzahlung (13.te = freiwillig), evtl. Taggeldversicherung, Spesen und
Lohngleichheit. Recht auf Schutz und Fürsorge = Persönlichkeit zu schützen auch vor
sexuelle Belästigung, Ehrverletzung Mobbing, Gesundheit

Jugendliche bis 18. Jahre dürfen keine Nacht und Sonntagsarbeit leisten ausser du bist
in eine bestimmte Berufsgruppe dann zwei Nächste pro Woche, jedoch höchstens 10 pro
Jahr. Einen Sonn- oder Feiertag pro Monat, 2 pro Jahr

Recht auf Freizeit + Ferien, auf Arbeitszeugnis

Werte, Ethik, Moral

Äussere Werte = hier sprechen wir von materiellen oder Nutzwert einer Sache.

Innere Wert = die Sache/ Erfahrung hat für uns einen Wert. Freundschaft, Glück Liebe

Werte sind wesentlicher Bestandteil von Identität (ist eine tragende Säule unsere Identität) Petzold

Werte vermitteln Sicherheit in sozialen Gruppen (was denken, was erwarte wir)

Werte sind die Richtschnur für unser Handeln (beeinflussen unsere Entscheidungen, geben unserem Handeln Orientierung)

Werte sind hilfreich bei der Wahrnehmung und Bearbeitung von Konflikten

Wertehierarchie = eine Rangordnung von Werten. Grundwerte in der Staatsverfassung, beinhalten grundlegende Freiheiten und Rechte = Menschenrechte

Wertewandel = Wertvorstellungen im Laufe der Zeit sich wandeln

Wertpluralismus = in einer Gesellschaft zeitgleich unterschiedliche Wertorientierungen existieren können

Ethik

bedeutet Gewohnheit, Sitte, Brauch, Charakter, Sinnesart (griechischen ethos)

Definition die wissenschaftliche Beschäftigung mit Moral, das kritische Nachdenken über die Moral, Die Ethik fragt, welche moralischen Urteile begründet oder nicht begründet, richtig oder falsch sind

Moralische Urteile sind Werturteile. Es sind Urteile darüber, wie man handeln sollte.

Moralische Normen = Regeln für menschliches Verhalten (Sitte, Brauch, Vorschrift, Gesetz)

Moralische Urteilsfindung

Die Grundbedingung ethischen Handelns ist die äussere und die innere Freiheit. Äussere ist in einer Demokratie gegeben. Innere ist wenn ein Mensch ohne Zwänge, frei von eingefahrenen Verhaltensmustern und Gewohnheiten Entscheidungen treffen kann. Wählen können zwischen alternativen

Das Nicht-Schaden Prinzip, Das Autonomie Prinzip, Das Fürsorgeprinzip, Das Prinzip Gerechtigkeit, Prinzip Menschenwürde.

Ethische Dilemmata

Bei komplexe ethische Probleme immer mit einbeziehen:

- Der betroffene Klient selbst
- Vorgesetzte, Teammitglieder
- Angehörige vom Klient
- Ärzte, Therapeuten

Sechs Schritte

1. Ein ethisches Problem wahrnehmen
2. Die Situation analysieren, die Fakten feststellen
3. Das moralische Problem beschreiben
4. Betrachten der Verhaltensmöglichkeiten
5. Kollektive Entscheidungsfindung
6. Evaluation (Überprüfung) des Ergebnisses

Integrität

Erste Bedeutungsrichtung: Die Ganzheit und Unversehrtheit des Menschen, die ein zerbrechliches Gut ist und gegen Angriffe von aussen geschützt werden muss

Zweite Bedeutungsrichtung: Spricht man einem Menschen zu, wenn er sich selbst treu und unbestechlich ist, rechtschaffen und unbescholten lebt, wenn er ein ganzheitliches Bild von sich selbst abgibt und nicht scheinheilig ist sowie alle Lebenserfahrungen, ob positive oder negative als zu seinem Leben zugehörig annimmt.

Ermöglichung von Integrität, Schutz von Integrität

Damit ein Mensch integer werden kann, muss er die Liebe, Achtung und Fürsorge seiner Eltern, Mitmenschen erfahren. Dadurch entwickelt er genügend Ich-Stärke und eine eigene Identität der er treu sein kann

Integritätsverletzungen

- Jemand dazu bringen etwas zu tun was seiner Selbsttreue zuwiderläuft Nötigung, Bestechung, Zwang
- Jemanden daran zu hindern so zu leben wie es die gesellschaftlichen Normen und Gesetze vorgeben. Rufmord begehen, Kränkungen, Verleumdungen
- Einen Menschen nicht darin unterstützen, sich und sein Leben als Ganzes zu erleben, Verweigerung der Hilfe beim Verarbeiten schwieriger Lebenserfahrungen, Ihn die Wahrheit über sich und seine Lebenssituation vorzuenthalten durch Täuschen, Hinterhältigkeit, Gehirnwäsche
- Die körperliche, geistige und seelische Ganzheit und Unversehrtheit eines Menschen zu verletzen, durch Körperverletzung, Vernachlässigung, Missbrauch, Vergewaltigung